

Die jüngste, von der Stuttgarter Polizei gewollte und herbei geführte Eskalation der Proteste gegen das Milliardengrab „Stuttgart 21“ zeigt einmal mehr, woran es Deutschland mangelt: An Polizisten mit Anstand und Respekt, vor den Menschen, vor dem Leben, und mit einem Freiheitsbewusstsein, das auf den Idealen der Aufklärung gründet, anstelle denen des Faschismus.

Ein Armutszeugnis war und ist auch die massenmediale Berichterstattung. Die wissentlichen und willentlichen Falschaussagen von Stuttgarter Polizei und Staatsanwaltschaft wurden ungeprüft und unhinterfragt übernommen und zur ultima ratio erhoben. Die Massenmedien schlugen sich unverzüglich auf die Seite der staatlichen Gewalt und starteten eine ihrer üblichen Kampagnen, diesmal gegen den Widerstand gegen Stuttgart 21.

Einmal mehr zeigten sich die Massenmedien als herrschaftliche Hofberichterstattung, als Teil der Staatsgewalt, anstatt deren Korrektiv. Damit zeigten sie sich auch Demokratieunfähig, wenn nicht Demokratiefeindlich. Denn die Verquickung und Klüngelei zwischen Staat und Justiz, wie auch zwischen Staat und Wirtschaft, sowie zwischen Staat und Medien zeigen neben dem immer krimineller und skrupelloser werdenden Polizei(staats)apparat auch das massive Demokratie-Defizit in Deutschland.

Ein Defizit, das Methode hat und System ist. Es sind die immer offensichtlicher zum Vorschein tretenden totalitären, Polizei- und Überwachungsstaatlichen Tendenzen, die eine letztliche Wirtschaftsdiktatur ummänteln und tragen. In eben genau diesem totalitären Geiste steht auch die versuchte Usurpation und Diffamierung des Widerstandes gegen Stuttgart 21.

Die absichtliche und systematische Kriminalisierung und Eskalation der Proteste durch polizeiliche Provokateure soll mit diesem letztlich auch jede andere Form des Widerstandes, des zivilen Ungehorsams gegen den Staat delegitimieren, und damit Gewalt gegen Widerstand, der sich dem Staat widersetzt, legitimiert werden.

Diese herrschaftliche, obrigkeitsstaatliche, und damit notwendigerweise auch

antidemokratische Gewalt beginnt und umfasst bereits jede Form von staatlicher und wirtschaftlicher Bevormundung und Übervorteilung der Gesellschaft oder von Teilen der Gesellschaft.

Dass sich Polizisten als gefügende und willfährige Handlanger eines mafiösen und zunehmend totalitären Herrschaftsapparates missbrauchen lassen, wie er am Beispiel Stuttgart 21 in aller Deutlichkeit zu Tage tritt, aber ebenso etwa auch am Beispiel der Atomenergiepolitik des Bundes, offenbart den eklatanten Mangel an Anstand, Verstand, Rückgrat und ein äußerst zweifelhaftes Berufsethos - von Berufsehre ganz zu schweigen - bei den

meisten Polizisten hierzulande.

Es ist nicht der Widerstand gegen einen autoritären, und in großen Teilen bereits totalitären Obrigkeitsstaat, der illegitim ist, sondern der Gewaltapparat, wie er sich in einem totalitär werdenden Staat manifestiert. Illegitim ist ein Polizei- und Justizapparat, der nicht (oder nur formal) einer freiheitlichen, rechtsstaatlichen Gesellschaftsordnung dient, sondern bzw. tatsächlich faktisch lediglich Erfüllungs- und Vollzugsorgan, und somit Komplize und Handlanger einer Wirtschaftsdiktatur ist, die sich durch

einen sich über Recht und Moral setzenden Obrigkeitsstaat konstituiert, (schein)legitimiert und entfaltet.

Zu Lasten und auf Kosten der Mehrheit der Gesellschaft.

Getragen aber auch von einer schweigenden, aber hasserfüllten Mehrheit aus dem autoritären Wohlstandsbürgertum, das glaubt, durch Untertänigkeit und Mitläufertum von den wirtschaftstotalitären und dessen obrigkeitsstaatlichen Herrschaftsverhältnissen zu

profitieren oder profitieren zu können.

Es ist dasselbe angepasste, von Besitzstandswahrung und -mehrung angetriebene Wohlstandsbürgertum, das immer dann schweigt, nichts sieht, nichts hört, aber nickt und mit dem Schwanz wedelt, wenn ein krimineller Staat seinen Gewaltapparat zum Aufrechterhalt und zum totalitären Ausbau seiner

Herrschaft missbraucht.

Es ist ein Wohlstandsbürgertum, das aus der Geschichte nicht nur nichts lernen kann, sondern nichts lernen will. Weil es vom Menschenhass, von Missgunst und Paranoia, und letztlich vom Rassismus einer Leistungsfetischistischen Besitzstandswahrung so tief zerfressen ist, dass es sich

stets nur der herrschenden, stärkeren Gewalt buckelnd an den Hals wirft, während es zugleich für jede Art von Widerstand gegen diese obrigkeitsstaatliche Gewalt nur Verachtung übrig hat.

Es ist diese faschistische, wohlstandsbürgerliche Persönlichkeitsstruktur, bei der durch das Buckeln nach

oben, durch das Lecken am
Arsch staatlicher und
letztlich wirtschaftlicher
Macht die eigentliche, tiefe
Ohnmacht,
Bedeutungslosigkeit und
Lebensleere kompensiert
wird, die auch den Stuttgart
21-Befürworter auszeichnet.
Oder den
Atomkraftbefürworter. Oder
den Hartz IV-Befürworter.
Oder den

Juden-Gen-Befürworter.

Den typischen
unterwürfigen,
angepassten Mitläufer, der
für
Widerstandsbewegungen,
besonders für Massen, die
ihrer Ohnmacht und
Handlungsunfähigkeit
durch Mitbestimmung statt

durch Unterwerfung
begegnen wollen, nur
Verachtung übrig hat, und
sich stattdessen mit dem
Gewalt ausübenden
Herrschaftsapparat
identifiziert.

Und nach immer mehr
und immer offenerer
Gewalt dürstet, als

kompensatorische
Stellvertreterteilhabe an
der Macht des
Obrigkeitsstaates und
seines Machtapparates.
Die anschließend unter
hilflosem,
fremdbestimmtem
Rückgriff auf die Dogmen
und doktrinären
Affirmationen des
(Neo-)Liberalismus als

„freiheitlich“, „anständig“,
„friedlich“ und
„fortschrittlich“
rationalisiert wird.

Während Widerständler
gegen den
(neo-)liberalen Status
Quo zu aufrührerischen,
Unruhe stiftenden,

gewalttätigen
Berufsdemonstranten
werden. Damit wurde
eine neue Moralkeule
mitsamt dazu
gehörender Propaganda
geboren. Sie gehört in
die selbe Riege wie
liberale Diffamierungen
wie „Antisemiten“,
„Pseudo-Intellektuelle“,
„Klimaleugner“,

„Impfleugner“,
„Holocaust-Leugner“,
„Verschwörungstheoretiker“, „Esoteriker“ oder
„Scharlatan“.

Im Mittelalter, allerdings
noch bis weit in die
Neuzeit hinein, nannte
man solche Abweichler

vom herrschenden
Status Quo und dessen
unanfechtbarer Moral-
und
Wissenschaftsdoktrin
„Ketzer“ oder „Hexen“.
Das neue Zeitalter
tiefer gelegter
Bahnhöfe aka
Milliardengräber
bereichert dieses

Sammelsurium mal
mehr, mal weniger
zutreffender und
vornehmlich
diffamierender
Charakterisierungen
um den
Berufsdemonstranten.

Man könnte es ein
unqualifiziertes,
unzurechnungsfähiges
, unbewusstes
Kompliment von
Berufs-Ja-Sagern und
Berufs-“Pro-leten“
nennen. Die schönste
und effektivste Art und
Weise, einfältigen,
affektiven

Diffamierungen wie diesen das Wasser abzugraben, ist es, sie sich selbst zu eigen zu machen. Also zum Berufsdemonstranten zu werden.

Es gibt nichts
schöneres, und auch
nichts
demokratischeres, als
ein
Berufsdemonstrant zu
sein. Ein unbezahlter
Berufsdemonstrant,
statt bezahlter,
uniformierter

Provokateur, Terrorist
und Schläger. Ein
Berufsdemonstrant,
berufen zur
Demonstration, zum
Widerstand gegen
den Obrigkeitsstaat
und dessen
Gewaltfetisch, zum
Verlangen von

sozialer, kultureller,
ökonomischer und
politischer Teilhabe
und
Selbstbestimmung.

Das nämlich ist erst
wirkliche, und nicht

nur formale
Demokratie. Das
völlige Gegenteil von
Demokratie ist die
gegenwärtige
(neo-)liberale
Wirtschaftsdiktatur
mitsamt deren
Wohlstandsbürger-
und

Besitzstandswahrer-F
aschismus und
dessen verkappt
„Pro“-letarisches
Querulantentum. Das
wahre „Pro“ steckt
aber im Protest. Dem
auf der Straße. Für
Demokratie, statt für
Gewalt gegen

Protestierende. Für
Mitbestimmung statt
Unterwerfung unter
antidemokratische,
obrigkeitsstaatliche
Gewalt.